

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1753

3.9.1753 (No. 36)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909797)

Olden-

wöchentl.



burgische

Anzeigen.

 Montags den 3. Septemb. 1753.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. **D**er Herr Justizrath Schreiber ist gewillet, sein freyes Erbe zu Bockel, Stückweite, am 5. Oct. a. c. Nachmittags um 1 Uhr, in des Krügers Beucke Heusckmanns Hause zu Bockel öffentlich an den Meistbietenden verkaufen zu lassen. Den 2. Oct. ist die Angabe auf hiesiger Königl. Regierungscanzeley.
2. Friederich Stiefes, zu Hülstede, ist gesonnen, 1 Placken Wischland und 3 Stück Bauland, von 1 Tonne Saat groß, so hinter Stroje Haus bey Hülstede, imgleichen 3 Stücken Bauland, so hinter Frerichs Hause bey Burgforde belegen, auch von 1 Tonne Saat groß, am 25. Sept. in Gerd Haschen Hause zu Hülstede verganten zu lassen. Am 24. Sept. ist die Angabe bey dem neuenburgischen Landgericht.
3. Dietrich Hobbie Oltmanns, zu Hollwege, hat seine bey Willers Wische bezugene

R n

legene

legene so genannte Bleeckwische an Gerd Siemens verkauft. Die An-
gabe ist den 17. Sept. bey dem neuenburgischen Landgericht.

4. Johann Hellwigs, zu Burgforde, hat seine bey der sogenannten Thorst be-
legenen Wische an Siefke Hupen verkauft. Am 1. Oct. ist die An-
gabe bey dem neuenburgischen Landgericht.

II. Getreidepreise.

Ostfries. Weizen a Last	78 Rthlr.	Wurster Rocken	54 "
Dito Wintergersten	44 "	Ostfriesischer dito	43 "

III. Privatsachen.

1. Der Herr Reichshofrath von Brink ist gesonnen, einige in diesem Sommer
fett geweidete Ochsen und zweyjährige Ochsenrinder, nebst einer Anzahl
jährigen Füllen, am 8. Septembris a. c. des Nachmittages, auf dem
so genannten Neuen-Hamm bey Develgönne, aus der Hand verkaufen
zu lassen; es können also die etwanigen Liebhaber, sich zu bestimmter
Zeit daselbst einfinden, die Conditiones vernehmen und nach Gefallen
davon kaufen. Auch dienet denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht,
daß die 101 Stück Treuenfeldter Ochsenweiden, nebst dem 15 Stück
Hamm bey Develgönne aus der Hand, auf ein oder mehr Jahre zu
verheuren sind.
2. Es ist der Herr Justigrath Dall in Bockhorn entschlossen, sein daselbst be-
legenes wohleingerichtetes Wohnhaus, nebst denen dazu gehörigen
Ländereyen, unter der Hand zu verkaufen. Wer also Belieben haben
mögte, gedachtes Haus entweder allein nebst dem Garten, oder auch
mit denen Ländereyen zu kaufen, der wolle sich innerhalb 14 Tagen bey
gedachten Herrn Justigrath Dall beliebigst melden.
3. Als die Gräfl. Wasaburgische Familie entschlossen ist, den im Amte Wil-
deshausen belegenen, ihnen erb- und eigenthümlich zustehenden, und
von allen Oneribus befreyeten Hof zum Henlage, welcher mit einem
Wohnhause, Scheure und Schaafstall versehen, und wobey sich ohn-
gefähr 20 Mold Saatland, die erforderlichen Gärten, auch etwas
Wiesenland, nicht weniger eine sehr gute Austrift vor Pferde, Horn-
vieh und Schaafe befindet, an den Meistbietenden zu verkaufen; Und
dann dazu der 18. nechstbevorstehenden Monats Septembris, wird seyn
der Dienstag nach dem 13. Sonntage Trinitatis, angesetzt worden;
So wird solches hiemit zu dem Ende bekannt gemacht, damit diejenige,
so ermeldten freyen Hof zu erhandeln vermeinen, sich beregten Tages,
frühe

frühe um 9 Uhr, in dem Gräfl. Wasaburgischen Hause hieselbst anfinden, die Conditiones vernehmen, nach Gefallen bieten und befindenden Umständen nach des Zuschlages gewärtigen können. Wildeshausen den 21. Aug. 1753.

4. Des Herren Geheimten Rath und Drost von Harling in Aurich seine bey Esfleth belegene 18 Zücken frey adeliches Land, und Auffendeichs Broden, ist zwar Terminus auf den 13. Sept. in Matthias Costers Haus zu verheuren angesetzt, es hat aber der erste verändert, und Terminus auf den 18. Sept. gesetzt werden müssen, und kan auf die 18 Zücken ein Haus gebauet, und auf gewisse Conditiones zum Meyers Recht ausgehan werden.
5. Der hiesige Bürger und Tischleramtsmeister Sebastian Matthias Sachse ist gewillet, sein verkertigtes Meisterstück zu verspielen, selbiges besteht in einem vernirten Nußbaumen Kleiderschrank. Die Liebhaber, so gewillet seyn, ein oder mehr Losse darein zu nehmen, können es auch vorhero nach Belieben im Grafen von Oldenburg besehen, wo selbiges stehet. Der Einsatz ist 1 Rthlr. Auswärtige Liebhaber haben sich bey ihm selbst oder im Grafen von Oldenburg zu melden. Auch wird nechstens der Tag kund gethan, an welchem es soll verspielt werden.
6. Jde Francksen zu Ruhwarden will seine grössere Hoffstelle mit 102 Zück Landes oder etwas mehr oder minder, auf Maytag 1754 anzutreten, unter guten Conditionen verheuren; unter gedachten Ländereyen befinden sich allbereits 14 Zücken stehendes gut Rapsat. Die also Belieben tragen, sothane Hoffstelle auf drey Jahren an sich zu heuren, dieselbe geliebet auf den 11. Sept. wird seyn der Dienstag nach dem 12. post Trinitat. in Siasse Fiecksen Wirthshause zu Ruhwarden sich einzufinden.
7. Des Herrn Cammerherren von Harling seine beyim Neuenhoben belegene 20 Juck frey adeliches Land, in Hinrich Koopmanns Hause, beyim Obernteich angelegten Terminus auf 13. dieses zu verheuren, kan wegen eingekomene Verhinderung nicht geschehen, sondern allererst om 17. Sept. vorgenommen werden soll. Es dienet auch zur Nachricht, daß die Verheuerung sein frey adeliches Ritters Guth zum Neuenfelde cehiret.

Fortsetzung der Nachrichten von den Electricischen Versuchen. S. N. 34

Weilen nun, ohngeachtet der Patient eine gute Lebensordnung beobachtete, und mit dem Gebrauch tüchtiger, und bey dergleichen Zufällen diensamer Mittel, beständig anhielte, die Besserung doch nicht nach Wunsch erfolgen wolte; so rieth Herr Niemenschneider demselben, daß er sich mögte electriciren lassen, wozu er sich dann bequemte. Er führete also den Patienten vor die blecherne Röhre, stellte ihn auf sein Biereck von blauer Seide, und ließ die Electricität vorerst



vorerst durch den ganzen Körper dringen. Diesemnechst erregte er durch Berührung mit einem ziemlich dicken silbernen Drath, um und auf den Augenliedern einige gelinde Funken; und vermehrte endlich die Electricität durch die Muschenbrockische Versuche, und zwar so starck, als es der Patient nur ertragen konnte. Als er hiemit eine Viertelstunde, so weit es dem Auge erträglich war, fortgefahren: spührte er einen sictlichen Ausbruch vom Schweiß, und in der Gegend des Auges, wie auch an den Augenliedern, war solcher Schweiß weit stärker, als an denen übrigen Gliedern des Leibes: massen eine ordentliche Masse von den erstbenannten Theilen floss. Der Patient klagte hiebey über einige Schmerzen im Auge, und weil dieselben, als unser Herr Chirurgus noch eine Viertelstunde mit dem Electrificiren angehalten, sich vermehrten; so ließ er ihn endlich von dem Viereck herunter treten: da er dann zu seiner eigenen, und des Patienten Freude wahrnahm, daß er den Augapfel, welcher bey nahe 3 Monate unbeweglich gestanden, von dem grossen Augenwinkel weg, und in gehörige gerade Stellung bringen konnte. Den andern darauf folgenden Tag bemerkte man zwar, daß der Augapfel sich zum Schielen wiederum mehr bequemete hatte: es war aber solches doch nicht so stark, als es vor dem Electrificiren gewesen. Er ließ also die zuerst angestellten Versuche wiederholen, und richtete damit auch so viel aus, daß der Patient sein Auge wiederum gerade richten konnte. In dessen welte doch das doppelte Sehen, alles dessen, was dem Auge vorgehalten wurde, und dessen Schwäche hierdurch sich im geringsten nicht heben lassen: ohngeachtet er starke Funken und Stöße, so viel das Auge nur vertragen konnte, nach Muschenbrockischer Art erregte. Er hielt deshalb endlich für rathsam, sich der Manier des Herrn Floyer zu bedienen. Er band demnach einen von den Conducteur und dessen Glase abgehenden messingenen Drath um des Patienten Kopf, und machte noch um denselben einige Circelzüge mit einem eisernen Drahte, welcher sehr biegsam war. Hierauf führete er den Patienten vor die Nöhre, und wie er selbigen mit einem Schlüssel berührete, so war der Stoß auf blosser Erde so stark, daß er kaum das Stehen behalten konnte. Die Liebe zur Gesundheit trieb ihn indessen an, dieses einigemahl zu wiederholen: da dann ein solcher starker Schweiß am ganzen Leibe, zumahlen am Kopf entfund, welcher für den allerstärksten unseres Körpers zu achten ist. Dieser Schweiß wurde die Nacht hindurch bis zum Morgen unterhalten. Der Patient befand sich hierauf wohl: Der annoch vorhanden gewesene Schmerz im Kopf hatte sich gänzlich verlohren: Die druckende Pein im Auge gemildert, das schwache Gesicht und doppelte Sehen gebessert, und der Patient ist, nachdem er mit diesem sowohl, als dem gewöhnlichen Electrificiren fortgefahren, vorjeso völlig genesen.